

Liebe Leserinnen und Leser!

„Lasst uns miteinander singen, beten, loben den Herrn!“



© BIRGIT SEUFFERT, PFARRBRIEFSERVICE.DE

Dieser Kanon, den wir in der Kinderkirche oft gesungen haben, beschreibt, was Menschen im Namen Jesu nach Ostern verbindet: Jubilate – lobet, Kantate – Singt, Rogate – Betet. Das Gebet steht am letzten Sonntag der Osterzeit im Mittelpunkt.

Mit dem Vaterunser hat Jesus uns ein Beispiel gegeben, was Beten bedeutet: Jesus selbst hat sich immer wieder Zeit genommen, um mit seinem Vater im Himmel zu sprechen und auf ihn zu hören.

In seinem Namen dürfen wir – wie die neugeborenen Kinder – zu Gott sagen:
Unser Vater, der du bist im Himmel.

So vertrauensvoll dürfen wir uns an Gott wenden, weil Jesus alles Trennende, unsere Sünde und Schuld, am Kreuz für uns getragen hat und seinen Vater gebeten hat: „**Vater, vergib ihnen**“.

Und weil wir durch Jesus nun schon in das Reich seines lieben Vaters gehören, soll das auch hier auf Erden sichtbar werden.

1. Manchmal erzählen mir Menschen von den Personen, die sie sehr schätzen, die sie verehren und auf die sie auch hören, weil sie ihnen vertrauen. Und man merkt es daran, wie sie den Namen dieser Person aussprechen und nichts auf sie kommen lassen. Für Jesus ist es der Name Gottes, der diese Wertschätzung und dieses Vertrauen vor allem verdient: **Vater, geheiligt werde Dein Name.**

2. Dein Reich komme! – Für Jesus selbst ist das das höchste Ziel, denn mit ihm selbst bricht Gottes Reich an und was wir von ihm lernen, ist wie es in Gottes Reich zugehen wird. Ist das auch mein höchster Wunsch für Gottes Schöpfung, dass Gottes Reich kommt?

3. Für mich ist die dritte Bitte des Vaterunsers eine der tiefgreifendsten Bitten: **Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden.** Dein Wille soll getan werden auf dieser Erde.

Es erinnert mich daran, wie Jesus in Gethsemane seinen Tod vor Augen sah und sich wünschte, dass dieser bittere Kelch an ihm vorüber gehen sollte.



© ULRICH WÖRNER, PFARRBRIEFSERVICE.DE

Aber schließlich nahm er Gottes Willen an.
„Vater, doch nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.“

Und das nicht nur zu sagen, sondern dann darnach zu tun – wir kennen Jesu Weg ans Kreuz.... Traue ich Gott, meinem Vater im Himmel zu, dass Sein Wille für mich das Beste ist?

Wie oft bitten wir Gott um Dinge, die keinen Bestand haben. So wie quengelnde Kinder, die sich an der Kasse hinschmeißen, damit Mutter ihnen noch das Überraschungsei kauft, das da so verlockend aufgebaut ist.

Und dann sind wir beleidigt, weil Gott „Nein“ sagt. Und ihm jetzt zu vertrauen, dass ER etwas viel Besseres im Sinn hat für mich – ich wünsche mir, dass ich diese Bitte ohne innere Ablehnung sprechen kann.

4. Martin Luther hat in seinem „Kleinen Katechismus“ beschrieben, was das **täglich Brot** bedeutet - all das, was zu unserem Leben gehört und gebraucht wird. Und dass wir das erkennen dürfen und dafür „Danke“ sagen können.

5. Ganz besonders hat Jesus darauf hingewiesen, wie das, was uns Gott schenkt, Barmherzigkeit und Vergebung und Neubeginn auf unser Handeln an anderen Einfluss haben soll. Er erzählte von dem Schuldner, der, obwohl ihm selbst eine Unsumme erlassen wurde, den, der ihm eine vergleichsweise geringe Summe schuldete, nachtragend in den Schuldturn brachte. Ob wir es einmal lernen, Barmherzigkeit und Vergebung zu üben, wie unser himmlischer Vater? **Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.**

6. / 7. „Warum lässt Gott das alles zu?“ – Diese Frage beschäftigt Menschen auch heute aktuell. Jesus sagt: „Ich habe für Dich gebeten, dass Dein Glaube nicht aufhöre!“ (Luk.22,32). Und seine Bitte gilt all denen, die zu ihm gehören (Joh.17, 3-26). Darum ist unsere Fürbitte für Menschen, die so Schweres erleben müssen, in Jesu Namen nicht vergeblich. Das tröstet mich.

Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

So sind diese beiden Bitten mein Eingeständnis, dass ich meinen Tag nicht ohne ihn gehen will und „zu jeder Stund sein Nahesein“ und seine erbarmende Liebe brauche, für mich und die Menschen, die mir aufs Herz gelegt sind.

**Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.
AMEN**

Ist es nicht ein großes Geschenk, dass unser himmlischer Vater unser Gebet hört und uns gut ist in Jesu Namen?

Herzlich, Ihre Katharina Seuffert